

VW und Porsche finden noch nicht zusammen

## NACHGEFRAGT

# Mit Powerline-Technik stürmt die devolo AG weltweit an die Spitze



► HEIKO HARBERS  
Vorstand der devolo AG in Aachen

**Aachen.** „Wir warten auf die Krise. Bei uns ist sie noch nicht angekommen.“ Heiko Harbers bilanziert glänzende Geschäfte seiner devolo AG. „Alles läuft ganz normal“, sagt der 48-jährige Vorstand und Hauptaktionär – was nicht so ganz stimmt: Denn in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten darf sich das in der Aachener Soers ansässige Expertenteam für Netzwerktechnik sogar über kräftig steigende Umsätze freuen. Ein Plus von mindestens 13 Prozent könnte es schon werden – wenn nicht mehr.

Überall sind die Krisensymptome nicht zu übersehen. Die Wirtschaft im Kammerbezirk hat sich „drastisch verschlechtert“, sagt die IHK Aachen in ihrer Konjunk-

turumfrage (s. unten). Gilt dies auch bei Ihnen?

**Harbers:** Im Gegenteil! Unser Auftragsbestand nach dem ersten Jahresdrittel beträgt 25 Millionen Euro. Hochgerechnet auf 2009 wären dies 75 Millionen Euro. Unser Jahresabschluss 2008 betrug 60 Millionen Euro. Geplant sind 68 Millionen Euro für 2009. Wir haben unsere Jahresplanung für dieses Jahr im Dezember 2008 gemacht, als die weltweite Krise bereits absehbar war. Ohne deren Einfluss könnten wir sogar mit einem Plus von 25 Prozent rechnen.

Von solchen Zahlen können andere Firmen nur träumen. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?

**Harbers:** Wir entwickeln und vermarkten Datenkommunikationsprodukte. Unsere Spezialität ist die „Powerline“-Technik. Dabei nutzen wir das herkömmliche Stromnetz in privaten Haushalten zur Datenkommunikation. Im industriellen Bereich werden auch Antennenkabel und Zwei-

drahtleitungen zum Datentransport genutzt.

Wie stark ist Ihre Marktposition? **Harbers:** Die devolo AG war ab 2003 der „Marktbereiter“ für Po-

haben. Auch weltweit sind wir Marktführer mit 35 Prozent – und das, obschon wir unsere Produkte nur in Europa vertreiben.

Denken Sie darüber nach, auch Märkte außerhalb Europas zu erschließen, gerade in den USA? **Harbers:** Wir sehen hierzulande noch viel Marktpotenzial, das wir erst gerne ausschöpfen möchten, bevor wir anderswo expandieren. Wir haben noch viele Produktideen...

Wie viele Mitarbeiter hat die devolo AG derzeit? Und sehen Sie für Ihre Belegschaft weiteres Wachstum? **Harbers:** Wir zählen 103 Mitarbeiter. Beim Umsatz wollen wir jährlich um etwa zehn Prozent wachsen. Somit wird sich auch der Personalbedarf erhöhen.

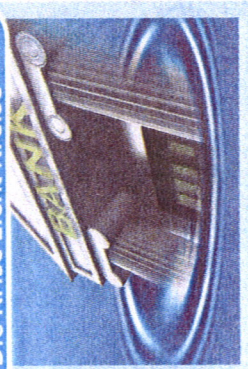
Produzieren Sie in Deutschland? **Harbers:** Nur etwa zehn Prozent unserer Produkte. 90 Prozent werden nach unseren Vorgaben

in China produziert. Daneben sind wir – meist in der Region – mit mehr als 20 Partnerfirmen verbunden. Zum Beispiel wird die komplette Logistik von der Aachener Spedition Hammer abgewickelt. Etwa 35 Mitarbeiter sind dort ausschließlich für uns tätig. In der Summe sichern wir 1.500 weitere Arbeitsplätze. In unserer eigenen Belegschaft ist die Hälfte der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig.

Sie verlassen bald Ihren Sitz am Sonnenweg, im ehemaligen Elsa-Gebäude, das der Sparkasse Aachen gehört. Deren Unternehmensbeteiligungsgesellschaft S-UjB ist mit 15 Prozent bei der devolo AG engagiert. Wohin sie-  
deln Sie um?

**Harbers:** Zur Charlottenburger Allee, in die Nähe von Hammer. Dort entsteht ein Neubau eines Investors, den wir anmieten. Die Nutzfläche verdoppelt sich auf 2400 Quadratmeter – mit Reserven. Das reicht uns für die nächsten Jahre. (-bst-)

## AZ-SERIE Die Krise zieht Kreise



werline. Das heißt, wir waren in Europa die Ersten am Markt. Und der Pionier kann davon zum meist profitieren. In Deutschland sind wir mit Abstand Marktführer, bei einem Anteil von 75 Prozent. Das Gleiche gilt für Europa, wo wir in der Powerline-Technik 65 Prozent Anteil